

Konzepte in den Kulturwissenschaften

1. Donnerstag, den 23. Januar 2020 (14-18 Uhr):
Neuere Konzepte von Kultur

Diese MC vermittelt in einer „interaktiven“ Einführungsvorlesung einen Überblick über die wichtigsten gegenwärtigen Kulturkonzepte (u.a. Kultur als Text, Kultur als Performance, Kultur als Übersetzung, raum- und bildgeprägte sowie materielle Kulturkonzepte). Diese Konzepte von Kultur sind disziplinenübergreifend relevant, auch für die Literaturwissenschaften. Die Bandbreite der kritisch zu diskutierenden Kulturkonzepte reicht vom holistischen Verständnis von Kultur als Bedeutungssystem bis hin zu Ansätzen einer Pluralisierung von Kulturen. Hier treten konstruktivistische, differenzorientierte und antiessentialistische Kulturauffassungen in den Vordergrund (Kultur als Verhandlung von Differenzen, als Hybridisierung, als Machtverhältnis). Ausgehend von dieser Einführung kann der Text von James Clifford die Frage aufwerfen, welche der neueren Kulturkonzepte geeignet sind, die gegenwärtigen „Kulturen in Bewegung“ selbst (traveling cultures, Mobilität, Migration, usw.) zu analysieren.

Text: James Clifford: *Traveling Cultures*, in: J.C.: *Routes: Travel and Translation in the Late Twentieth Century*. Cambridge, MA/London: Harvard UP 1997, 17-46.

2. Freitag, den 24. Januar 2020 (9-13 Uhr):
Konzeptbasiertes Arbeiten (Bezug auf Promotionsprojekte)

Diese zweite MC diskutiert die Vorteile eines konzeptbasierten Arbeitens. Wiederum ist eine Einführung vorgesehen – in die Eigenschaften, Funktionen und Bedeutungen von Konzepten/traveling concepts – sowie der Versuch, Anregungen aus dem Text von Mieke Bal aufzugreifen. In erster Linie soll die Relevanz von Konzepten und methodisch/theoretischen Ansätzen für die einzelnen Dissertationsprojekte zur Sprache kommen. Dieses Seminar ist somit stärker auf die konkreten Projekte der Teilnehmer_innen bezogen. Es sollte ihnen dazu verhelfen, eine klarere konzeptionelle Ausrichtung zu gewinnen und die eigenen Forschungsansätze auf "traveling concepts" hin zu profilieren, um evtl. neue Blickwinkel für die eigene Arbeit zu finden. Um die Diskussion nachhaltiger zu machen, wird empfohlen, das eigene Projekt gezielt auf explizite oder implizite (Schlüssel-)Konzepte hin abzuklopfen (kurze Inputs oder Präsentationen sind möglich, ja erwünscht).

Text: Mieke Bal: *From Cultural Studies to Cultural Analysis*, in: *Kritische Berichte* 2 (2007), 33-44.